

NEWSLETTER

des REGIERUNGSPRÄSIDIUMS TÜBINGEN

AUSGABE 8

November/Dezember 2016

WIR WÜNSCHEN ALLEN LESERINNEN UND LESERN
EINE GESEGNETE WEIHNACHT
UND ALLES GUTE IM NEUEN JAHR!

Liebe Leserinnen und Leser,

gut informiert zu sein, ist das A und O in unserer heutigen, schnelllebigen Zeit. Deshalb bietet das Regierungspräsidium Tübingen Ihnen mit dem Serviceangebot des Newsletters seit Anfang des Jahres Informationen über aktuelle Förderprogramme, interessante Projekte, Veranstaltungen oder Wissenswertes rund um das Regierungspräsidium. Damit wollen wir wichtige Themen, die eventuell im Tagesgeschäft untergehen, nochmals in den Fokus rücken. Und auch im nächsten Jahr wollen wir unser Serviceangebot fortsetzen.



Das Jahresende ist aber auch immer eine gute Gelegenheit, auf das vergangene Jahr zurückzublicken und sich neu auszurichten. Haben Sie Anregungen, Meinungen oder Wünsche zu unserem Angebot? Dann lassen Sie uns dies gerne wissen. Über Ihre Rückmeldung freut sich unsere Newsletter-Redaktion unter: silvia.langer@rpt.bwl.de.

Der nächste RP-Newsletter erscheint dann im Januar 2017. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich schon auf diesem Wege frohe und gesegnete Weihnachtsfeiertage und ein gutes und erfolgreiches neues Jahr.

Klaus Tappeser

Klaus Tappeser
Regierungspräsident



THEMEN in diesem NEWSLETTER:

- ▶ Gut für den Winter gerüstet
- ▶ Kompetenzzentrum Energie – Energiedialog in Riedlingen
- ▶ AGLR – Wertschöpfung durch Tourismus im Ländlichen Raum
- ▶ Geflügelinfluenza hält Baden-Württemberg in Atem
- ▶ Gewinner des Wettbewerbs „Vorbildliches Dorfgasthaus“
- ▶ 4 x „Spitze auf dem Land“
- ▶ Netzwerk Naturschutz tagt zum Artenschutz
- ▶ Neue Antragsunterlagen zur ÖPNV-Förderung



Der Regierungsbezirk ist gut für den Winter gerüstet.

Die Landesstelle für Straßentechnik hat für den Regierungsbezirk 150.000 Tonnen Tausalz zu günstigen Preisen beschafft.

Die Landesstelle für Straßentechnik (Abteilung 9) hat die Lieferung von Tausalz für den Straßenbetriebsdienst in Baden-Württemberg für die Jahre 2016 bis 2018 in einem „Offenen Verfahren“ (EU-weite öffentliche Ausschreibung) ausgeschrieben. An der Ausschreibung haben sich die Regierungspräsidien mit den Autobahnmeistereien und nahezu alle Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg beteiligt. In fünf Einzelausschreibungen mit insgesamt 52 Losen wurde eine Gesamtliefermenge von 570.000 Tonnen Tausalz für Baden-Württemberg ausgeschrieben und vergeben.

Für den Regierungsbezirk Tübingen wurden elf Lose mit einer Liefermenge von 150.000 Tonnen ausgeschrieben. Diese Menge steht jetzt den Straßen- und Autobahnmeistereien zur Verfügung.

Besonders bemerkenswert sind die insgesamt sehr günstigen Angebotspreise, die den milden Wintern der letzten Jahre und den großen Restlagerbeständen geschuldet sind. Im Regierungsbezirk Tübingen lagen deshalb die Preise um rund 12 Prozent unter den Angebotspreisen der Ausschreibung von 2013 bis 2015. Es wird dadurch eine Einsparung in Millionenhöhe für den Regierungsbezirk Tübingen erzielt.



www.energiedialog-bw.de erfahren.

Informationen zur Arbeit des Kompetenzzentrums Energie am Regierungspräsidium Tübingen erhalten Sie hier:
<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpt/Abt2/Ref21/ZentrumEnergie/Seiten/default.aspx>

Ein Angebot des Landes
Baden-Württemberg



Forum Energiedialog – ein Rückblick auf die Informationsveranstaltung am 20. Oktober 2016 in Riedlingen

Gemeinsam mit den drei Regionalverbänden im Regierungsbezirk Tübingen veranstaltete das „Forum Energiedialog“ (FED) im ehemaligen Kapuzinerkloster in Riedlingen eine Informationsveranstaltung, um das Angebot des Landes zur Unterstützung der Kommunen bei der Umsetzung von Projekten der Erneuerbaren Energien noch breiter bekannt zu machen. Eingeladen waren die Verwaltungsspitzen der Landkreise, Städte und Gemeinden im Regierungsbezirk Tübingen, um sich in der Veranstaltung über das FED-Konzept zu informieren. Denn nicht überall verlaufen die Projekte zur Umsetzung der Energiewende konfliktfrei.

Zum Austausch über das Angebot des Landes und zu den Fragen der Konfliktbewältigung in den Kommunen stand der Abteilungsleiter für Energiewirtschaft im Umweltministerium, Herr Karl Greißing, ebenso bereit, wie Vertreter der Regionalverbände, des Regierungspräsidiums und des „Forum Energiedialog“:

In einem Punkt waren sich alle einig: Die Projekte der Energiewende werden in der Öffentlichkeit zunehmend kontrovers diskutiert und sind nicht immer einfach mit den bürgerschaftlichen Interessen vor Ort in Einklang zu bringen. Hier möchte das FED anknüpfen und dazu beitragen, dass Konflikte um solche Vorhaben frühzeitig gelöst oder zumindest sachlich und konstruktiv ausgetragen werden. Wie das funktionieren kann, wurde seit April landesweit in verschiedenen Pilotkommunen getestet. Auch die Bürgermeister dieser Pilotkommunen berichteten von ihren Erfahrungen mit dem FED-Angebot und lobten die konstruktive und nutzbringende Zusammenarbeit. Immerhin bietet das Forum ein breites Bündel von Maßnahmen an, die durchaus geeignet sind, einen sachlichen und wertschätzenden Dialog zu fördern. Und selbst wenn es im Einzelfall nicht gelang, hocheskalierte Konflikte am Ende dauerhaft beizulegen, so konnten doch zumindest die oft komplexen Fragestellungen und Verfahrensprozesse der Projekte den Menschen nahegebracht und dadurch die Diskussionen vor Ort versachlicht werden.

Das „Forum Energiedialog“ steht ab sofort allen Kommunen kostenfrei zur Verfügung, die im Zusammenhang mit den Projekten der Energiewende dieses Instrument zur Konfliktlösung in Anspruch nehmen möchten.

Mehr zum Forum Energiedialog können Sie unter



Tourismus im Ländlichen Raum: Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft Ländlicher Raum (AGLR) im Regierungsbezirk Tübingen

Am 8. November 2016 hatte die AGLR zur Tourismustagung in den Bibliothekssaal des Klosters Schussenried eingeladen, rund 80 Interessierte aus Tourismusorganisationen, Kommunen und Verbänden sind dieser Einladung gefolgt und erlebten eine spannende, informative Veranstaltung mit hochkarätigen Referentinnen und Referenten. Das Thema Wertschöpfung durch Tourismus bot den Auftakt und lieferte die ökonomische Basis für den Beitrag, den Tourismus für einen lebendigen, attraktiven Ländlichen Raum leisten kann. Best Practice Beispiele aus dem Bayerischen Wald, aber auch zu Einzelthemen wie Marketing, Gästekarte, Genuss regionaler Spezialitäten sowie Sporterlebnis Mountainbike lenkten die Aufmerksamkeit auf eine Reihe sehr verschiedener Aspekte, die zu einer attraktiven Gästeregion beitragen. Im Rahmen der Abschlussdiskussion waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig, dass der Erfolg der Tourismusregionen neben landschaftlichen, kulturellen und Freizeitangeboten durch passgenaue Dienstleistungs- und weitreichenden Serviceangebote gesichert werden muss, die sich mit den Wünschen der Gäste weiterentwickeln. Zusammenarbeit über administrative Grenzen hinaus und voneinander lernen sind hierbei gute Ansatzpunkte, um langfristig erfolgreich zu sein.

Die Präsentationen der Tagung sind auf der Homepage des Regierungspräsidiums Tübingen <https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpt/Seiten/aktuellemeldung.aspx?rid=279> und der Homepage der AGLR <http://www.aglr-tuebingen.de/aglr/arbeits-tagungen/index.php> veröffentlicht.



Quelle: Regierungspräsidium Tübingen, Vera Schmidt-Dannert

Geflügelinfluenza hält Europa und Baden-Württemberg in Atem

Seit Anfang November 2016 grassiert in Nord- und Zentraleuropa erneut die anzeigepflichtige Aviäre Influenza, auch bekannt als Geflügelpest oder Vogelgrippe. Ausgelöst wird die Erkrankung durch ein Influenza-A-Virus vom Subtyp H5N8. Dieser Erreger, der bereits 2014/15 in Deutschland mehrere Ausbrüche verursacht hat, führt sowohl bei Wildvögeln als auch bei Hausgeflügel zu vielen Todesfällen.

Bei ca. 70 Prozent der inzwischen 450 in Baden-Württemberg tot aufgefundenen Wildvögel (Stand: 24.11.2016) konnte die Infektion mit H5N8 als Todesursache nachgewiesen werden. In Baden-Württemberg konzentriert sich das Geschehen bislang auf die Bodenseeregion (Landkreis Konstanz und Bodenseekreis), und es gibt im Gegensatz zu Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein oder Niedersachsen noch keine Nachweise in Wirtschaftsgeflügelhaltungen.

Entsprechend wichtig ist es, die Biosicherheitsmaßnahmen – wie strenge Abschottung des Geflügels von Fremdeinwirkungen, laufende Reinigung und Desinfektion sowie die Absicherung der Haltungseinrichtungen gegen Kontakte mit Wildvögeln – weiter konsequent umzusetzen. Mit Wirkung zum 17.12.2016 wurde von Landwirtschaftsminister Hauk eine allgemeine Stallpflicht, zunächst bis Ende Januar 2017, für ganz Baden-Württemberg bestimmt. Zusätzlich erfolgt ein verstärktes, flächendeckendes Monitoring und es wurde ein intensives Frühwarnsystem (Einsammeln und Untersuchen aller toten Wildvögel) etabliert, in das auch die Vogelschutzwarte Radolfzell, die ehrenamtlichen Vogelschützer und die Jägerschaft eingebunden sind.

Hinweise, dass eine Übertragung des Erregers auf den Menschen möglich ist und somit eine Gefährdung des Menschen besteht, gibt es nach derzeitigem Erkenntnisstand nicht. Geflügelfleisch kann bedenkenlos verzehrt werden, wenn es wie üblich vorher erhitzt wird (Kerntemperatur 70°C für ca. 2 Minuten).

Das für die Tierseuchenbekämpfung zuständige Referat 35 des Regierungspräsidiums Tübingen sowie die Task Force Tierseuchenbekämpfung Baden-Württemberg sind derzeit intensiv mit der Seuchenbekämpfung beschäftigt.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

<http://tsis.fli.bund.de>

<http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilung/pid/vogelgrippe-bei-wildvoegeln-breitet-sich-europaweit-weiter-aus-minister-hauk-ordnet-landesweite-st/>
<http://www.bfr.bund.de/de/vogelgrippe-2407.html>



HEIMATPFLEGE
ARBEITSKREIS IM
REGIERUNGSBEZIRK
TÜBINGEN

Vorbildliches Dorfgasthaus: Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungsbezirk Tübingen e.V. gibt Gewinner des Wettbewerbs „Vorbildliches Dorfgasthaus“ bekannt

Die Gewinner des aktuellen Wettbewerbs „Vorbildliches Dorfgasthaus“ des Arbeitskreises Heimatpflege im Regierungsbezirk Tübingen e.V. stehen fest. Eine Jury aus Mitgliedern des Arbeitskreises, Kulturwissenschaftlern, Experten des Ländlichen Raums und Gastronomiefachleuten hat über die Bewerbungen entschieden.

Der Vorsitzende des Arbeitskreises Heimatpflege, Karlheinz Geppert gab am Freitag, den 4. November 2016 die Gewinner bekannt. Preisträger sind das Gasthaus Neuhaus in Uttenweiler-Oberwachingen, das Gasthaus Rössle in Rangendingen und das Gasthaus Hirsch in Tübingen-Kilchberg.

Einen Sonderpreis für ein besonders nachhaltiges Konzept erhalten das Gasthaus Adler in Vogt und das Gasthaus Adler in Ratshausen, einen Sonderpreis für ein besonders innovatives Konzept erhält die Traufganghütte Brunntental in Albstadt-Laufen. Die Preisträger werden von Regierungspräsident Klaus Tappeser ausgezeichnet.

Homepages der Preisträger:

<http://neu.gasthaus-neuhaus.de>

<http://www.roessle-rangendingen.de>

<http://www.hirsch-kilchberg.com>



NEU im INTERNET Förderprogramm ÖPNV

Beachten Sie bitte die aktualisierten Antragsunterlagen unter <https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/Verkehr/OePNV/Seiten/default.aspx>





Investition in Ihre Zukunft.

Vier Unternehmen aus dem Regierungsbezirk Tübingen erhalten Technologieförderung „Spitze auf dem Land“

In der 7. Auswahlrunde der ELR-Förderlinie „Spitze auf dem Land“ sind vier Unternehmen aus dem Regierungsbezirk Tübingen zum Zuge gekommen. Mit Hilfe der Förderung sollen die Innovationskraft der Unternehmen gestärkt und zukunftsfähige Arbeitsplätze geschaffen werden. Es handelt sich um folgende Unternehmen:

- Labor Dr. Merk & Kollegen GmbH in Ochsenhausen, Biotechnologie und biologische Analytik
- Wimatec MATTES GmbH in Ostrach, Herstellung von Erntemaschinen für Kurzumtriebsplantagen und Verschleißschutzteilen
- Fa. JBF in Hohentengen, Herstellung von Wickel-, Zerkleinerungs- und Sondermaschinen
- Fa. Kessler GmbH in Nusplingen, Produktion und Vertrieb von ergonomischen Arbeitsplätzen.

Die Förderlinie „Spitze auf dem Land“ richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten, die ausgeprägte Technikkompetenz und Innovationsfähigkeit aufweisen sowie im Ländlichen Raum angesiedelt sind. Kleine Unternehmen mit unter 50 Beschäftigten erhalten bis zu 20 Prozent der Investitionskosten als Zuschuss, mittlere Unternehmen (unter 100 Beschäftigte) bis zu 10 Prozent. Der maximale Förderbetrag pro Projekt beträgt 400.000 Euro. In den bisherigen Auswahlrunden haben im Regierungsbezirk Tübingen von dem Förderprogramm 19 Unternehmen mit rd. 6,4 Mio. Euro Zuschuss profitiert.

Die Antragsfrist für die nächste Auswahlrunde endet am 31.03.2017. Interessierte Kommunen und Unternehmen werden gebeten, sich vor der Antragstellung mit dem zuständigen Fachreferat 32 (Betriebswirtschaft, Agrarförderung und Strukturentwicklung) in Verbindung zu setzen.

Kontakt: Anita Schmitt, Referat 32 – Betriebswirtschaft, Agrarförderung und Strukturentwicklung
E-Mail: anita.schmitt@rpt.bwl.de

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/Land/ELR/Seiten/EFRE.aspx>



Netzwerk Naturschutz tagt zum Thema Artenschutz

Über 120 Fachleute aus Naturschutz, Landwirtschaft und Artenschutz trafen sich am 11. November 2016 im Regierungspräsidium Tübingen zu einer ganztägigen Fachveranstaltung des Netzwerks Naturschutz – einer für Baden-Württemberg einmaligen Austauschplattform für den amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz. In diesem Jahr stand der Artenschutz, das zentrale Anliegen des Naturschutzes, im Fokus. Die „Wiedervernetzung an Straßen“ am Beispiel der B 465 im Bereich Wurzacher Ried oder der A 8 Abschnitt Hohenstadt-Ulm wurden dabei ebenso diskutiert wie die neue EU-Verordnung zum Umgang mit Neophyten/Neozoen oder Empfehlungen im Umgang mit Bibern. Artenschutzexperten berichteten über neue Erkenntnisse aus Feldvogelprojekten im Neckartal sowie über Untersuchungen in Lichtwald und Streuwiesen.

Alle vorgestellten Programme und Konzepte haben eines gemeinsam: Sie können nur wirksam werden, wenn sie dort, wo die praktische Arbeit getan wird, bei Landwirten und Kommunen, auch ankommen. Wie wichtig den Netzwerkmern insbesondere die Zusammenarbeit mit den Kommunen ist, zeigte der große Zuspruch, den der Workshop zum Thema „Naturschutz in Kommunen“ erfuhr. Die Netzwerker, die zum Teil selbst aus der kommunalen Verwaltung, Bauhöfen und Servicebetrieben kommen, konnten sich hier über die Erfahrungen informieren, die im Biosphärengebiet und seitens des „Bündnis Kommunen für Biodiversität“ mit Modellprojekten gemacht wurden. Dabei ging es um den direkten Austausch zu Fragen der naturverträglichen Gestaltung im Siedlungsbereich sowie Schulungen und Seminare für Bauhöfe und Straßenmeistereien zur naturschutzfachlich angepassten Pflege wie zum Beispiel der Heckenpflege.

Aufbauend auf diesen Erfahrungen wollen die Netzwerker nun im nächsten Jahr weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit erproben. Ziel ist es, vor Ort Netzwerke von Naturschützern und kommunalen Mitarbeitern und Experten zu knüpfen, die sich direkt am Objekt über die naturschutzfachlich angemessene Pflege und Maßnahmenplanung auf dem aktuellen Wissensstand austauschen und beraten können.

Fragen zum Netzwerk Naturschutz und zur Fachtagung:
Josefine Gras, Referat 56 – Naturschutz und Landschaftspflege
E-Mail: josefine.gras@rpt.bwl.de